

Opiumproduktion nimmt zu

Die Drogenproduktion ist im vergangenen Jahr um neun Prozent auf 2560 Tonnen gestiegen, das geht aus dem Jahresbericht des US-Außenministeriums hervor. Vermutungen, daß die Drogenproduktion nach der "Kapitulation" Khun Sas vor einem Jahr zurückgehen würde, haben sich damit nicht bestätigt, obwohl im thailändischen Chiang Mai erstmals weniger Drogen in Umlauf waren und sich der Preis auf 19.600 US\$ pro Kilogramm vervierfachte. Das US-Außenministerium geht davon aus, daß die Drogenproduktion weiter ansteigen wird. Seit 1989, der Machtergreifung des Staatsrats zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC), habe sich die Drogenproduktion verdoppelt und es gäbe keine Anzeichen für einen gegenläufigen Trend. Der Bericht kritisierte, daß Khun Sa von

der Militärregierung nicht bestraft wurde, sondern weiterhin regelrecht gefördert würde. Trotz Dementis seitens der burmesischen Behörden wird immer wieder berichtet, Khun Sa lebe in Rangun unbehelligt an einem See. Außerdem hätte er inzwischen den burmesischen Namen U Htet Aung bekommen. Sein Onkel, sein Sohn und ein enger Mitarbeiter hätten ebenfalls im November burmesische Namen bekommen, um die Zusammenarbeit mit ausländischen Firmen leichter zu machen.

Ehemalige Verbündete Khun Sas berichten, Khun Sa sei weiter im Drogengeschäft. Die Drogenproduktion im sogenannten Goldenen Dreieck laufe nach wie vor weiter. Lediglich kleinere, mobilere Raffinerien hätten die zentralen Opium-Raffinerien ersetzt.

vgl. FEER 14.11.96; BPW 6.12.96

UN-Vorwurf: Kinder als Soldaten?

Das Komitee für die Rechte der Kinder der Vereinten Nationen hat Burma beschuldigt, Kinder in die Armee einzuziehen. Die Organisation forderte Mitte Januar die burmesische Regierung auf, die systematische Einziehung zu beenden. Die UN-Organisation besteht aus 10 unabhängigen Experten, die die Einhaltung der Konvention über die Rechte der Kinder beobachten. Die Konvention wurde von 188 Staaten – auch von Burma – ratifiziert. Burmesische Beamte, die an der Konferenz im Januar teilnahmen, bestritten die Vorwürfe des Komitees.

vgl. BURMA ON MEDIA Vol.2, No. 1, Januar 97

Keine Pepsi mehr für Burma

Pepsi Cola International hat alle Verbindungen zum burmesischen Franchise-Partner, dem Unternehmer Thein Tun, abgebrochen. Schon im Mai 1996 hatte PepsiCo alle Anteile an Pepsicola Products Myanmar unter dem Druck der Konsumenten und Aktienhaber verkauft, lieferte aber weiterhin Konzentrat an den Abfüller in Burma. Mitte Januar zog sich PepsiCo ganz zurück und begründete das mit der Einstellung der momentanen US-Außenpolitik. PepsiCo hatte das Joint venture mit Thein Tun, der auch mit Carlsberg verhandelt hatte, Ende 1991 geschlossen.

vgl. SOAI 4/91 u. 3/96; FEER 6.2.97

Angriffe auf Flüchtlingslager

Am 28. Januar haben Soldaten der *Democratic Karen Buddhist Army* (DKBA) zwei Flüchtlingslager auf thailändischem Gebiet überfallen. Die Lager Huay Kalok und Don Pa Kiang, ausschließlich bewohnt von Karen, die vor dem Bürgerkrieg in Burma geflohen waren, liegen nur wenige Kilometer nördlich der thailändischen Stadt Mae Sot. Bei dem Überfall wurden etwa 1000 Unterkünfte von den Soldaten niedergebrannt. Ein thailändischer Ladeninhaber wurde erschossen, als er flüchten wollte. Die 10.000 obdachlos gewordenen Flüchtlinge wurden zeitweise in einer Schule und einem Tempel untergebracht.

Die thailändische Grenzpolizei verhinderte am 2. Februar einen dritten Überfall auf das Camp Mae La, in dem 25.000 burmesische Flüchtlinge leben. Die Grenzpolizisten eröffneten das Feuer auf die Soldaten, als diese auf thailändisches Territorium vordrangen. Die Polizei gab an, die 300 Soldaten hätten von

einem Lager der burmesischen Armee Feuerschutz bekommen. Bei der Auseinandersetzung wurden zwei thailändische Dorfbewohner verletzt und ein Soldat der DKBA getötet.

Die buddhistische DKBA hatte sich Ende 1995 während einer Offensive der burmesischen Armee gegen die Karen von der *Karen National Union* (KNU) abgespalten und der burmesischen Armee bei der Einnahme von Stützpunkten der KNU geholfen.

Anfang Januar hatte die burmesische Armee ein Flüchtlingslager der Karenni überfallen. Zwei Flüchtlinge kamen dabei ums Leben, acht wurden verletzt. Die thailändische Armee sandte eine Protestnote an das *Burmese Border Committee*. Das erneute Eindringen veranlaßte die thailändischen Militärs, ein Treffen mit den zuständigen burmesischen Behörden anzuberaumen, um weitere Grenzkonflikte zu vermeiden.

vgl. FEER 13.2.97; BPW 24.1.; 7.2.97

- Anzeige -

Rückführung von Rohingya-Flüchtlingen

Bis zum 31. März sollen Flüchtlinge, die der Minderheit der Rohingya angehören, von Bangladesch nach Burma repatriert werden. Darauf einigten sich die beiden Länder Anfang Januar. 1991 und 1992 waren mehr als 250.000 Rohingya vor Repressalien durch die burmesische Armee in das Nachbarland geflüchtet; 26.000 von ihnen sind immer noch in Bangladesch. Bereits 1992 war die Rückführung der Flüchtlinge grundsätzlich beschlossen worden (s. SOAI 1/92ff).

vgl. MDA 10.1.97

NLD-Abgeordneter verurteilt

Der NLD-Abgeordnete U Saw Oo Reh (oder Saw U Rei) wurde im Januar zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, Kontakte zur *Karenni National Progress Party* unterhalten zu haben; außerdem habe er unerlaubt Bücher geschrieben und gedruckt, die die nationale Einheit untergraben hätten. U Saw Oo Reh hatte im September vergangenen Jahres sein NLD-Mandat niedergelegt und wurde im November 1996 verhaftet.

vgl. MDA 9.1.97

diagonal-Verlag
Alte Kassel Str. 43
D-35039 Marburg
Tel.: 0 64 21 / 68 19 36 - Fax: 68 19 44

Aktuelle Ausgabe (2/96)

Aufsätze:

- Staat und Kirchen in Deutschland. Probleme der Muslime bei der rechtlichen Integration
- Unternehmen neue Bestattungskultur: politisch Tabus brechen
- Bahá'í im Internet

- Kritiken zum Film *Independence Day*
- Buchsprechungen, Tagungen

Spezial:

- Religion, Erziehung und Rechte zur Religionsausübung. Perspektiven aus dem neuen Südafrika

Einzelheft: 12,00 DM.
Jahresabo (zwei Ausgaben): 18,00 DM.

Zeitschrift für Religionswissenschaft

SPIRITA

Erneute Demonstrationen zu erwarten?

Anfang Dezember 1996 beteiligten sich rund 4000 Menschen in Rangun mehrere Tage an Protesten gegen die politische Situation Burmas (s. SOAI 4/96). Die Regierung hatte am 11. Dezember die Universitäten geschlossen. Die *All Burma Students' Union* soll wiederbelebt worden sein, berichten ungenannte Quellen. Sie war die aktivste Organisation bei den Demonstrationen 1988 und 1989. Dafür spricht, daß bei den Protesten im Dezember Studenten von verschiedenen Universitäten in Rangun beteiligt waren, die Demonstrationen gut organisiert waren und zu einem Zeitpunkt stattfanden, als es Journalisten erlaubt war, nach Burma zu reisen. Eine weitere Gruppe Studenten hätte sich zu einer Menschenrechtsorganisation zusammenschlossen. In Mandalay soll es

Versuche geben, die *Young Monks' Association* wiederzugründen; auch diese Gruppe hatte 1988 eine wichtige Rolle bei der Demokratiebewegung gespielt.

Im Januar wurden 20 Personen zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Ihnen wird zur Last gelegt, die Unruhen im Dezember angestiftet zu haben. Regierungsangaben zufolge sind unter den Verurteilten sechs Mitglieder der NLD, aber keine Studenten. Die NLD gab bekannt, daß seit Beginn der Demonstrationen 64 Mitglieder der Partei verhaftet worden seien. Zehn von ihnen seien inzwischen wieder auf freiem Fuß. Die Oppositionspartei bestreitet, mit den Unruhen im Dezember etwas zu tun zu haben.

vgl. FEER 9.1.97; BURMA ON MEDIA Vol. 2, No. 1, Januar 97

Treffen der Minderheiten

Vom 7. bis zum 14. Januar trafen sich Vertreter von 15 ethnischen Minderheiten, um eine gemeinsame Resolution zu verabschieden. Dies war das erste umfassende Treffen von Organisationen der Minderheiten, seitdem einzelne Gruppen Friedens- oder Waffenstillstandsabkommen mit dem Staatsrat zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC) geschlossen haben. Das Treffen der 111 Delegierten und Beobachter fand in Mae Tha Raw Hta statt, einem Stützpunkt in den von Karen kontrollierten Gebiet.

In einer Resolution bekräftigten die Gruppen ihren Willen, demokratische Veränderungen in Burma herbeizuführen und

eine föderalistische Union auf Grundlage von Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Volksgruppen zu errichten. Sie forderten die Auflösung der Verfassungsgebenden Versammlung, die der SLORC einberufen hat, sowie einen Dialog zwischen dem SLORC, der Nationalen Liga für Demokratie (NLD) und den Volksgruppen. Außerdem verlangten sie die Beendigung der militärischen Operationen und Repressionen gegen die Volksgruppen. Den Staatenbund ASEAN forderten sie auf, die Aufnahme Burmas zu verschieben, bis sich das politische System im Land geändert hat.

vgl. MDA 17.1.97

Engere Zusammenarbeit mit China

China und Burma haben einen Vertrag unterzeichnet, der die militärische Zusammenarbeit verstärken soll. China will 300 Luftwaffen- und Marineoffiziere trainieren. Außerdem soll die Volksbefreiungsarmee weitere Plätze an Kriegsakademien für höhere burmesische Offiziere bereitstellen. Beide Staaten vereinbarten einen nachrichtendienstlichen Informationsaustausch über mögliche Bedrohungen für das jeweilige Land.

Beijing wird zudem finanzielle Unterstützung leisten. Die Vereinbarung wurde während eines Aufenthalts des burmesischen Armeechefs und Vizevorsitzendem des Staatsrats zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC), Maung Aye, in China vorbereitet und vor wenigen Wochen durch den Vorsitzendem des SLORC, Than Shwe, sowie den chinesischen Premier Li Peng abgeschlossen.

vgl. FEER 30.1.97



Die Helden von 1988: Wieder unterwegs?

aus: FEER v. 9.1.1997, S. 24

- Anzeige -

BAHAMAS

Nr. 22 – Frühjahr 1997

Soziale Frage – autoritäre Bewegung

- * „Weiße Bewegung“ in Belgien *
- * Antikommunismus in Bulgarien *
- * Deutsche Interessen in Kolumbien *
- * Rückblick auf den Massen-Streik in Frankreich *
- * Der Kult um Rosa Luxemburg*
- * Kritik des Antifaschismus *
- * Lob des Vansittartismus *
- * Geschichtswissenschaft und Goldhagen *
- * Adornos Orthodoxie * u.a.m.

Abonnement DM 22,50 für drei Ausgaben;
Einzelpreis DM 7,50 (nur Vorkasse / Briefmarken)

Fon/Fax: Berlin 030 / 623 69 44
Postfach 620628, 10796 Berlin, Konto: E. Müller
Nr. 12005270, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00